



**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des
BMBF in führenden Industrieländern**

Inhalt

Global	3
■ G8-Universitäten initiieren Netzwerk zur Nachhaltigkeit	3
■ OECD veröffentlicht Politikempfehlungen zur Globalisierung von Forschung und Entwicklung	4
■ WIPO: Number of patent applications is growing worldwide	5
EU / Europa	6
■ Gewerbliche Schutzrechte: Kommission lanciert Strategie zur Beförderung von Innovationen „vom Labor zum Markt“	6
■ Vergleichende Analyse: Steuerungssysteme im Hochschulwesen in Europa	7
Frankreich	7
■ Ergebnisse des 6. Aufrufes zur Einreichung von FuE-Projekten im Rahmen des "pôles de compétitivité" Programms veröffentlicht	7
■ Die Agence Nationale de la Recherche legt ihren Jahresbericht 2007 vor	8
Großbritannien	9
■ NESTA redefines innovation for the 21st century	9
■ £4M for public private research partnership to improve UK diet and health	10
USA	11
■ How to plug America's innovation gap	11
■ Introduction of legislation to create a prize competition for nanotechnology	11
Russland	12
■ Russland will Kauf forschungsintensiver Betriebe fördern	12
Italien	13
■ Italy launches new regional initiatives in support of innovation	13
Australien	13
■ Draft Garnaut review on climate change in Australia published	13
Chile	14
■ Fondo Bicentenario de Capital Humano: Neuer Stipendien-Fond für postgraduale Studien im Ausland	14
China	15
■ Deutsch-chinesische Kooperation in der Gesundheitswirtschaft	15
Indien	17
■ Indian state of Tamil Nadu to be the ICT hub of South Asia	17
■ Glamor on foreign jobs ending	17
Irland	18
■ Ireland launches new innovation policy	18
Malaysia	19
■ Brain gain programme incentives will be improved	19

Mexiko	20
■ Neunte nationale Technologiepreise in Mexiko vergeben	20
■ Second phase of the Office for EU-Mexican Science and Technology Cooperation (UEMEXCYT) approved	21
Neuseeland	22
■ Neuseeland und EU: Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abgeschlossen	22
Österreich	23
■ Stärkung des Forschungsstandortes Österreich mit gezielter Personenförderung	23
Südafrika	24
■ South Africa research initiative suffers funding setback	24
Taiwan	24
■ 2009 technology research budget increased by 9.18%	24
■ Government plans development of five bio-agricultural parks	25

Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
Peter-Müller-Straße 1, 40468 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr.-Ing. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Marion Steinberger, Tel. 0228/3821-473, marion.steinberger@dlr.de (Länderkoordination)

Erscheinungsweise

monatlich online unter  **Kooperation**
international

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.kooperation-international.de>

Global**■ G8-Universitäten initiieren Netzwerk zur Nachhaltigkeit**

Erstmals haben sich die Präsidenten weltweit führender Forschungsuniversitäten im Vorfeld des Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs der G8-Länder zu einem dreitägigen „G8 University Summit“ in Sapporo (Japan) am 30. Juni und 1. Juli 2008 getroffen. Ziel des Treffens war es, einen Beitrag der Forschungsuniversitäten zur globalen Nachhaltigkeit festzulegen. Neben der United Nations University waren insgesamt 27 Universitäten aus den G8-Ländern (darunter 14 japanische) sowie sieben Universitäten aus anderen Ländern (China, Südkorea, Indien, Australien, Südafrika und Brasilien) vertreten. Als deutsche Repräsentanten nahmen der Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität Bernd Huber sowie der Rektor der RWTH Aachen Burkhard Rauhut an der Konferenz teil.

Leitthema des Treffens war der Beitrag der Forschungsuniversitäten zur globalen Nachhaltigkeit. Die durch die Teilnehmer angenommene Sapporo-Erklärung zur Nachhaltigkeit („Sapporo Sustainability Declaration“) enthält Prinzipien und Verpflichtungen für das zukünftige Handeln. Die unterzeichnenden Universitäten wollen zukünftig weltweit andere Universitäten dazu bewegen, sich den eingegangenen Verpflichtungen anzuschließen.

Um die Schranken disziplinar gebundener Netzwerke zu überwinden, wird außerdem vorgeschlagen, ein netzübergreifendes Netzwerk („Network of Networks“) für den interdisziplinären Wissenstransfer in der Nachhaltigkeitsforschung zu etablieren. Das neue Netzwerk soll durch den Austausch von Studenten und Wissenschaftlern sowie gemeinschaftliche Forschungsprojekte wirken. Eine Priorität stellt dabei die verstärkte Einbeziehung von Universitäten und Forschungsinstituten aus Entwicklungsländern dar.

Der nächste G8 University Summit wird im Vorfeld des G8-Gipfels 2009 in Italien stattfinden.

Quelle

G8 University Summit Secretariat, LMU München

Hintergrundinformationen

Im Rahmen der traditionellen G8-Treffen kommen die Staats- und Regierungschefs der wichtigsten acht Industriestaaten ein Mal jährlich zusammen, um über Probleme der Weltpolitik zu beraten. Dabei haben in den letzten Jahren Themen der Wissenschafts- und Technologiepolitik an Bedeutung gewonnen. Aus diesem Grund finden im Vorfeld der eigentlichen G8-Treffen der Staats- und Regierungschefs zunehmend Treffen anderer Akteure mit Aufgaben im Wissenschaftsbereich statt. Dazu gehören das in diesem Jahr erstmals organisierte Treffen der G8-Forschungsminister in Okinawa, aber auch Treffen der Akademien („G8-Academies“) und der wichtigsten Forschungsförderorganisationen („G8-HORCs“). Durch die Organisation eines G8-Universitätsgipfels setzt sich dieser Trend fort.

Download der Publikation

- G8 University Summit „Sapporo Sustainability Declaration“
<http://g8u-summit.jp/english/ssd/index.html>

Weitere Informationen

<http://g8u-summit.jp/english/index.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus G8
<http://www.kooperation-international.de/g8/>

Fachliche Ansprechpartnerin für G8 im Internationalen Büro

Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/382 -474, sonja.bugdahn@dlr.de

■ OECD veröffentlicht Politikempfehlungen zur Globalisierung von Forschung und Entwicklung

Die OECD hat neuere Erkenntnisse zur Internationalisierung von Forschung und Entwicklung und Empfehlungen für die Politik ihrer Mitgliedsländer in dem Policy Brief „Research and Development - Going Global“ veröffentlicht. Laut OECD stünden Regierungen der Industriestaaten vor der Herausforderung, bisher weitgehend national ausgerichtete Innovationspolitiken auf neue Trends der Internationalisierung hin auszurichten. Viele Staaten befürchteten, dass die nationale Basis für Innovationen erodieren könnte, etwa durch Auslagerungen von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Wirtschaft (Offshoring oder Outsourcing), insbesondere in die Entwicklungs- und Schwellenländer Asiens.

Die OECD empfiehlt eine politische Strategie mit mehreren Elementen: dazu gehört die Schaffung bzw. Bewahrung von exzellenten Rahmenbedingungen für Innovation (z.B. durch politische Stabilität, Infrastrukturen, Steuern, Arbeitsbedingungen) und die Schaffung/Bewahrung eines exzellenten Innovationssystems auf der Basis lokaler Stärken (z.B. durch gute Ausbildung und effektiven Schutz geistigen Eigentums). Weitere Ziele sind die Verstärkung internationaler Vernetzungen (in Bezug auf Forschungsorganisationen, Forscher und die einheimische Wirtschaft) sowie eine verstärkte Koordination verschiedener Politikfelder (z.B. Wissenschaftspolitik, Bildungspolitik, Handelspolitik und Entwicklungszusammenarbeit) und verschiedener Politikebenen (regionaler, nationaler und internationaler Governance). Schließlich empfiehlt die OECD, dass nationale Politiken nicht nur auf die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Innovationssysteme ausgerichtet sein sollten, sondern auch auf die Bewältigung globaler Herausforderungen. In diesem Bereich könnten alle Länder von der Internationalisierung von Forschung und Entwicklung profitieren. Zum Abschluss weist die OECD auf die besonders relevanten Handlungsfelder Mobilität, F&E-Investitionen, die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und globale Herausforderungen hin. Diese wurden bereits in der Internationalisierungsstrategie der deutschen Bundesregierung vom Februar dieses Jahres als wesentliche Zielbereiche identifiziert.

Quelle

Internationales Büro des BMBF

Download der Publikation

- Research and Development: Going Global (Policy Brief)
<http://www.oecd.org/dataoecd/30/52/41090260.pdf>

Weitere Informationen

- Kostenpflichtige OECD-Publikation “The Internationalisation of Business R&D” (Juni 2008)
http://www.oecd.org/document/16/0,3343,en_2649_34269_40839632_1_1_1_37417,00.html
- Download der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung
<http://www.bmbf.de/pub/Internationalisierungsstrategie.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus OECD
<http://www.kooperation-international.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/382 -474, sonja.bugdahn@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für FuE-Internationalisierungsstrategien im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ WIPO: Number of patent applications is growing worldwide

Increased patent applications in China and the Republic of Korea, as well as in the United States, have pushed the total number of filings to 1,76 million, according to a new report from the United Nations World Intellectual Property Organization (WIPO). In its latest report, based on the most recent available figures from 2006, WIPO said that the number of patents granted worldwide had grown by 18 per cent in one year to 727.000. The UN agency added that the total number of patents in force was some 6,1 million.

“A major increase in innovative activity in China, the Republic of Korea and the United States has driven the overall growth of patent filings in 2006. This reflects a consolidation of earlier trends which demonstrate a marked shift in innovation hubs around the world,” the Director General of WIPO, Kamil Idris, said.

The statistics also indicate a growing tendency for applicants to file in multiple countries, through the Patent Cooperation Treaty (PCT), an agreement administered by WIPO which provides a simplified method for international patent filing. More than 158.000 patent filings were made through the PCT in 2006, an increase of about 6 per cent over the previous year.

Applicants from Japan (514.047 applications), the USA (390.815), the Republic of Korea (172.709), Germany (130.806) and China (128.850) accounted for 76 per cent of the total number of patent applications filed worldwide in 2006. WIPO said that patenting activity in emerging countries also increased in 2006, with India receiving 24.505 filings, Brazil 24.505 and Mexico 15.505. The UN agency said that the volume of patent filings was highly correlated with a country's level of investment in research and development.

Citing figures from 2005, WIPO said that the most intense patenting activity was evident in the following sectors: computer technology (144.594), telecommunications (116.770), and electrical machinery (121.350). Between 2001 and 2005, patent filings in computer technology, optics, and semiconductors all grew by about 5 per cent. There was a modest increase in pharmaceuticals filings and a decrease in biotechnology filings. Recent pressures on energy resources have boosted patenting activity in the energy sector, in particular in relation to solar energy, fuel cells and wind energy. Applicants from Japan accounted for the largest number of applications in the fields of solar energy and fuel cells, while Germany joined Japan as one of the top two countries of origin for wind energy technologies.

Quelle

UN News Centre

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=27548&Cr=WIPO&Cr1=>**Download der Publikation**

- World Patent Report: A Statistical Review (2008)
http://www.wipo.int/ipstats/en/statistics/patents/wipo_pub_931.html

Fachliche Ansprechpartnerin für Patentierung und Verwertung von FuE-Ergebnissen im VDI Technologiezentrum
Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

EU / Europa**■ Gewerbliche Schutzrechte: Kommission lanciert Strategie zur Beförderung von Innovationen „vom Labor zum Markt“**

Die Europäische Kommission hat am 16. Juli 2008 eine Mitteilung über eine neue europäische Strategie im Bereich der gewerblichen Schutzrechte angenommen. Neben der Schaffung eines Gemeinschaftspatents und einer integrierten Patentgerichtsbarkeit nennt die Mitteilung eine Reihe weiterer Maßnahmen, die von zentraler Bedeutung sind, wenn die EU auch im 21. Jahrhundert über ein qualitativ hochstehendes System gewerblicher Schutzrechte verfügen will. Erfinder sollen darin unterstützt werden, informierte Entscheidungen zum Schutz ihrer Rechte an gewerblichem Eigentum zu treffen. Außerdem wird eine konsequente Verfolgung von Marken- und Produktpiraterie gefordert. Ein weiteres Anliegen der Mitteilung ist es, zu gewährleisten, dass die gewerblichen Schutzrechte in Europa hohen Qualitätsstandards genügen und dass sie für alle Innovatoren, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), zugänglich sind. Ein solides System gewerblicher Schutzrechte ist ein Innovationsmotor, der Investitionen in Forschung und Entwicklung und den Wissenstransfer „vom Labor zum Markt“ fördert. Zusammen mit der dringend erforderlichen Annahme des Vorschlags für ein Gemeinschaftspatent und der Schaffung einer EU-weiten integrierten Patentgerichtsbarkeit werden die vorgeschlagenen Maßnahmen dafür sorgen, dass Europa in den kommenden Jahren über ein qualitativ hochstehendes System gewerblicher Schutzrechte verfügen wird.

- Effektive Rechtsdurchsetzung in der Praxis zur Bekämpfung von Marken- und Produktpiraterie: Die Marken- und Produktpiraterie nimmt alarmierende Ausmaße an, was nicht nur negative Konsequenzen für die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa, sondern auch für Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher hat. Daher strebt die Kommission neben einer verbesserten Koordinierung zwischen den zentralen, für die Rechtsdurchsetzung auf nationaler Ebene verantwortlichen Akteuren eine wirksame Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten bei der Sammlung einschlägiger Informationen sowie einen raschen Informationsaustausch über Nachahmungen und Fälschungen an. Darüber hinaus wird sich die Kommission für den Abschluss von Vereinbarungen zwischen öffentlichem und privatem Sektor einsetzen, um entschieden gegen offensichtliche Verletzungen gewerblicher Schutzrechte vorzugehen.
- Gewährleistung qualitativ hochstehender gewerblicher Schutzrechte in Europa, die für alle Innovatoren, einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), zugänglich sind: Um dies zu erreichen, wird die Kommission Studien zur Qualität des Patentsystems und zum allgemeinen Funktionieren der Handelsmarkensysteme in der EU in Auftrag geben. Dabei wird es auch um die Gemeinschaftsmarke gehen, die seit über zehn Jahren erfolgreich vom Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt registriert wird.
- Erleichterung der Verwertung gewerblicher Schutzrechte durch KMU: In der Mitteilung werden des Weiteren Maßnahmen präsentiert, die den Zugang zu gewerblichen Schutzrechten und Streitbeilegungsverfahren erleichtern und die KMU für die Notwendigkeit sensibilisieren sollen, die Verwaltung gewerblicher Schutzrechte zu einem integralen Bestandteil eines umfassenden Geschäftsplans zu machen.

Quelle

Europäische Kommission, RAPID

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1157&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>**Weitere Informationen**

- Eine Strategie für die Rechte des gewerblichen Eigentums in Europa
http://ec.europa.eu/internal_market/indprop/rights/index_de.htm
- Communication on an Industrial Property Rights Strategy for Europe – Frequently Asked Questions
<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/08/509&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=fr>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

■ Vergleichende Analyse: Steuerungssysteme im Hochschulwesen in Europa

Die im Juni 2008 veröffentlichte Studie von Eurydice, dem Informationsnetz für Bildung in Europa, beschäftigt sich mit dem Thema Governance im Hochschulwesen und insbesondere mit den folgenden Aspekten: Strukturen, Mittelzuweisungs- und Aufsichtsverfahren in der öffentlichen Hochschulfinanzierung, Autonomie der Hochschulen in der Einwerbung und Verwendung von Drittmitteln und Verwaltung des Hochschulpersonals. Die Modernisierung der Hochschulbildung stellt auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene eines der wichtigsten Anliegen der Entscheidungsträger im Rahmen des Prozesses von Lissabon und der Schaffung des Europäischen Hochschulraums dar.

QuelleEurydice (<http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/commonpressdos/PR091DE.pdf>)**Download der Studie**

- Higher Education Governance in Europe. Policies, structures, funding and academic staff
http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/0_integral/091EN.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartnerin für Bildungspolitik im VDI TechnologiezentrumDr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Frankreich

■ Ergebnisse des 6. Aufrufes zur Einreichung von FuE-Projekten im Rahmen des "pôles de compétitivité" Programms veröffentlicht

Am 21. Juli 2008 wurden die 99 im Rahmen des 6. Aufrufs des "pôles de compétitivité" Programms ausgewählten FuE-Projekte vorgestellt. Insgesamt wurden von 59 "pôles de compétitivité" 193 Vorschläge eingereicht. Der Staat stellt für die Finanzierung der ausgewählten Projekte 109 Mio. Euro bereit; die Gebietskörperschaften (Regionen, Departements, interkommunale Zweckverbände, Städte und Gemeinden) beteiligen sich an der Mehrzahl der Projekte mit einem zusätzlichen Betrag von insgesamt 75 Mio. Euro. Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fließen über den "fonds unique interministériel" fast 30 Mio. Euro zu.

Seit 2005 sind auf diese Weise insgesamt 554 Projekte gefördert worden. Das kumulierte Gesamtvolumen dieser Projekte (inkl. der finanziellen Beteiligung der Unternehmen) beträgt

3,6 Mrd. Euro. Daraus konnten 12.000 Forscher finanziert werden. Der Beitrag der öffentlichen Hand beläuft sich bisher auf 1,1 Mrd. Euro, davon 729 Mio. Euro von Seiten des Staates.

Quelle

Kooperation international

<http://www.kooperation-international.de/frankreich/netzwerke/info/detail/data/35378/>

Hintergrund

In Frankreich existieren 71 "pôles de compétitivité". Diese Zentren sollen die technologische Innovation verstärken und Netze zwischen Unternehmen, Forschungszentren und Hochschulen knüpfen. Insgesamt stehen diesen Zentren 1,5 Mrd. Euro für drei Jahre zur Verfügung. Diese teilen sich wie folgt auf: 300 Mio. Steuerliche Erleichterungen, 400 Mio. in Form von Krediten, z. B. für Infrastrukturmaßnahmen der "pôles de compétitivité" insbesondere aus dem Industrieministerium und DIACT (Fonds national d'aménagement et de développement du territoire). 800 Mio. kommen von verschiedenen Agenturen, wie z.B. ANR, All, OSÉO, Caisse des dépôts et consignations (CDC).

Weitere Informationen zu den pôles de compétitivité

- Website der Initiative
<http://www.compétitivité.gouv.fr>
- Website des franz. Industrieministeriums
<http://www.industrie.gouv.fr>
- Pressemitteilung zur Auswahl der Projekte
http://www.minefe.gouv.fr/discours-presse/discours-communiqués_finances.php?type=communiqué&id=1779&rub=1

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Frankreich
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/publication/Laenderbericht_Band5_Frankreich.pdf

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Kompetenzcluster und -netze im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Die Agence Nationale de la Recherche legt ihren Jahresbericht 2007 vor

Der ANR-Jahresbericht 2007 vermittelt ein flächendeckendes Bild von der Projektförderung in 6 thematischen Schwerpunktbereichen, der seitens der ANR geförderten Verbundforschung (Institut Carnot) und der FuE-Komponente der "pôles de compétitivité". Die sechs großen ANR-Förderschwerpunkte sind Biologie/Gesundheit, Ökosysteme und nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Energie und Umwelt, Ingenieurwesen, Produktionsforschung und Sicherheit, Wissenschaft und Technologie der Information und Kommunikation sowie Human- und Sozialwissenschaften. Hinzu treten als "siebte Achse" die "opérations non-thématiques".

ANR hat im Jahre 2007 50 Projektausschreibungen über ein Gesamtvolumen von 607,4 Mio. Euro durchgeführt. Von insgesamt 10.350 von außen herangezogenen Gutachtern waren im Jahre 2007 fast 3.000 Ausländer (2.200 in 2006); 670 kamen aus der Wirtschaft (650 in 2006). Zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Hochschulwesen und Forschung hat ANR mit insgesamt 207,6 Mio. Euro zu anderen Aktivitäten beigetragen, insbesondere zur Förderung von jungen Forschern, Unterstützung bei der Gründung innovativ hervortretender Unternehmen; Hilfestellung gegenüber Gemeinschaftsstrukturen, die sich den Transfer von Technologien zum Ziel gesetzt haben sowie zu Forschungsprojekten, die im Zusammenhang mit den "contrats de plan État - région" stehen.

Quelle

Kooperation international

<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/35303/>**Hintergrund**

Die ANR ist eine Einrichtung zur Forschungs- und Innovationsförderung. Ein signifikanter Teil ihres Budgets fließt in ein thematisch offenes Programm („programme blanc“). Die Durchführung einzelner Fachprogramme übernehmen teilweise mit Projektträgern vergleichbare Organisationseinheiten („structures de support“) an den nationalen Forschungseinrichtungen. Im Rahmen der Innovationsförderung hat sie u.a. folgende Aufgaben: Förderung von FuE-Projekten der „pôles de compétitivité“, Schaffung innovativer Unternehmen, Technologietransfer, EUREKA-Projekte und Förderung regionaler Forschungsstrukturen.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Frankreich

http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/publication/Laenderbericht_Band5_Frankreich.pdf**Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro**Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de**Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum**Dr.-Ing. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de**Großbritannien****■ NESTA redefines innovation for the 21st century**

The UK's innovation metrics are out of date says NESTA (National Endowment for Science, Technology and the Arts). Current metrics were developed decades ago when the structure of the economy was fundamentally different. Work by NESTA has established that they fail to capture the full range of innovations that takes place in the UK. In July 2008, NESTA has launched a new project which will measure innovation 'in the round' – the Innovation Index project.

Lord (David) Currie, Chairman of Ofcom, will chair the Index Advisory Board. He commented: “Traditional innovation measures that were developed for a manufacturing economy are now less relevant to a modern UK economy that depends far more on services. Innovation has advanced where measurement has not and this new framework is being developed to help bridge the gap. This is just the beginning of the process, we want to create debate and work closely with industry to shape the Index and ensure that it contains clear insight for the main innovation actors in the UK.”

Jonathan Kestenbaum, CEO of NESTA commented: “Current innovation measures do not capture innovation in the UK's increasingly important service sectors, such as creative services and in the delivery of public services. Perhaps most importantly traditional metrics do not link innovation to the economic and social value that it creates. The Index will be rigorous, accurate and authoritative and over time will drive up levels of UK innovation.”

Quelle

NESTA

<http://www.nesta.org.uk/view-news-archive/news/4112>**Hintergrundinformationen**

NESTA is a unique and independent body with a mission to make the UK more innovative. It invests in early-stage companies, informs and shapes policy, and delivers practical programmes that inspire others to solve the big challenges of the future.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien

<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ £4M for public private research partnership to improve UK diet and health

A unique public-private partnership between 3 Research Councils and 15 food and drink companies has launched £4M of research projects with the aim of improving scientific understanding of the key issues linking diet and health so that food companies can address obesity, heart disease, anaemia and other health problems to the benefit of the consumer.

The Diet and Health Research Industry Club (DRINC) is managed and led by the Biotechnology and Biological Sciences Research Council (BBSRC) and aims to bring together food and drink companies, public research funders and academic scientists to ensure support to the very best UK science so that consumers can quickly benefit from a better understanding of the link between diet and health. Funding has been awarded to university and institute scientists across the UK to investigate three main areas:

- How foods can be developed to help fight obesity;
- The processes that affect our decisions about what food we eat and the portion sizes we take;
- The benefits to health of various nutrients found in foods - including fruits, vegetables, cocoa, wine and tea - and how best such nutrients can be efficiently delivered to where they are needed in the body.

The nine projects announced are the first funded since DRINC launched in April 2007. A second round of projects worth another £3M will be funded in 2009.

Quelle

Britische Botschaft in Berlin

http://www.britische-botschaft.de/en/embassy/s&i/notes/news_080808_public_research.htm

Weitere Informationen

- Biotechnology and Biological Sciences Research Council
<http://www.bbsrc.ac.uk>
- Diet and Health Research Industry Club
http://www.bbsrc.ac.uk/business/collaborative_research/industry_clubs/drinc/index.html

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

USA**■ How to plug America's innovation gap**

Two think tanks are calling on the federal government to take bold measures to turn around what they call America's declining innovation leadership and thus raise productivity and U.S. incomes. The Information Technology & Innovation Foundation, along with the Metropolitan Policy Program at Brookings, outline their plan in a report titled "Blueprint for American Prosperity: Unleashing the Potential of a Metropolitan Nation" In short, the authors say the U.S. federal government can and should do more to promote innovation. Even as the report acknowledges steps in that direction, such as passage of the 2007 America Competes Act, the organizations call for "a nimble, lean and collaborative entity" devoted to supporting innovation activities. That entity is a new National Innovation Foundation (NIF), with a proposed annual budget of \$1 billion to \$2 billion and residence within the Commerce Department or other federal agency. Once established, the report states, the NIF would:

- "Catalyze industry/university research partnerships through national sector research grants.
- Expand regional innovation/promotion through state-level grants to fund activities like technology commercialization and entrepreneurial support.
- Encourage technology adoption by assisting small and mid-sized firms in implementing best practice processes and organizational forms that they do not currently use.
- Support regional industry clusters with grants for cluster development.
- Emphasize performance and accountability by measuring and researching innovation, productivity and the value-added to firms from NIF assistance.
- Champion innovation by promoting innovation policy within the federal government and serving as an expert resource on innovation to other agencies."

Quelle

Industryweek

<http://www.industryweek.com/ReadArticle.aspx?ArticleID=16813&SectionID=2>**Weitere Informationen**

- Initiative „Blueprint for prosperity“
<http://www.brookings.edu/PROJECTS/BLEUPRINT.ASPX>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen BüroDr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de**Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum**Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de**■ Introduction of legislation to create a prize competition for nanotechnology**

Extract of the speech held by Senator Wyden on July, 16 2008: "(...) To unlock the full benefits of nanotechnology's capabilities, the federal government must do more to partner with our nation's innovative entrepreneurs, engineers, and scientists. To that end, I am proposing, along with Senator Snowe, legislation that will create an X-Prize competition in nanotechnology. (...) By establishing this nanotechnology prize competition, the federal government will promote public-private cooperation to accelerate investment in key areas and help solve critical

problems. (...) The Nanotechnology Innovation and Prize Competition Act creates four priority areas for the establishment of prize competitions: green nanotechnology, alternative energy applications, improvements in human health, and the commercialization of consumer products. In each of these areas, nanotechnology holds the promise of tremendous breakthroughs if the necessary resources are devoted. This competition will make sure we get started as soon as possible on finding those breakthroughs.”

Quelle

<http://wyden.senate.gov/newsroom/record.cfm?id=300765>

Hintergrund

The X-Prize was established in 1996 and set up a \$10 million prize fund for the first team who could make civilian space flight a reality. The award was successfully claimed just eight years later. But that wasn't the only achievement the X-Prize accomplished. During that span of time, the \$10 million prize stimulated over \$100 million in research and development by the competitors.

Download der Gesetzesvorlage

- Nanotechnology Innovation and Prize Competition Act of 2008 (HR 6661 ICH)
<http://thomas.loc.gov/cgi-bin/query/z?c110:H.R.6661>:

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für innovationspolitische Instrumente im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Russland

■ Russland will Kauf forschungsintensiver Betriebe fördern

Das russische Wirtschaftsministerium hat das langfristige Entwicklungskonzept für Russland wesentlich revidiert. Unternehmen, die auf Innovationen setzen, wird Staatsunterstützung versprochen. „Am 22. September 2008 soll das neue Konzept in einer Regierungssitzung erörtert werden“, sagte der für Haushaltsplanung zuständige Ressortchef des Ministeriums Oleg Fomitschew Anfang August 2008 vor Journalisten.

Im Vergleich zu seiner ursprünglichen Fassung sei das Konzept wesentlich geändert worden. Nun werde der Zeitraum bis 2020 in zwei Abschnitte geteilt:

- Bis 2012 bilde Russland ein Potential für die weitere Entwicklung.
- Von 2012 bis 2020 werde die Wirtschaft auf eine neue technologische Grundlage umgestellt. Danach beginne ein sozialorientiertes innovatives Wachstum.

Der Innovationsanteil an allen Branchen solle wesentlich steigen. Traditionsbranchen wie Agrar-, Verkehrs-, Öl- und Gasindustrie sollen modernisiert werden, hieß es. Der Staat will laut Fomitschew Geschäftsprojekte subventionieren, an denen sich Forschungseinrichtungen beteiligen. Den russischen Unternehmen stehe politische und organisatorische Unterstützung beim Kauf forschungsintensiver Betriebe im Ausland zu. „Die russische Wirtschaft braucht technologische Geber“, betonte Fomitschew.

Quelle

Kooperation international

<http://www.kooperation-international.de/russland/themes/info/detail/data/35383/> bzw.

<http://russland.ru/ruwir0010/morenews.php?iditem=17400>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland

<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachlicher Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

Dr. Martin Sandhop, Tel. 0228/3821-469, martin.sandhop@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für internationale FuE-Strategien im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Italien**■ Italy launches new regional initiatives in support of innovation**

Lombardy, Emilia Romagna and Apulia have launched several initiatives to support innovation and the creation of new enterprises. In particular, the initiative 'Scouting ICT' (launched by the province of Milan, the Milan Politechnic and the technology transfer company Alintec) aims at identifying the best ideas or patents (in the ICT field) with the potential for industrial application. It is an interesting initiative, allowing for presentation of a business idea to a network of venture capitalists, in order to obtain support for the launch of a new business. In Puglia, the orientation is towards renewables and sustainable development, in particular 'clean' energy production. With the objective of creating a public-private research and technology transfer network focused on energy in Apulia, a technological district supported by several universities and national research centres will be created. Last but not least, Emilia Romagna has allocated 110 Mio. Euro for the support of innovation, industrial research and technology transfer, as well as efficiency in the energy sector.

Quelle

Pro Inno Europe (<http://www.proinno-europe.eu/index.cfm?fuseaction=nwev.NewsReader&news=2222&lang=EN&%20ParentID=0&topicID=90>)

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Italien

<http://www.kooperation-international.de/italien>

Fachlicher Ansprechpartner für Italien im Internationalen Büro

Jens Koslowsky, Tel. 0228/3821-724, jens.koslowsky@dlr.de

Australien**■ Draft Garnaut review on climate change in Australia published**

The Garnaut Climate Change Review has been commissioned by Australia's Commonwealth, state and territory governments to examine the impacts, challenges and opportunities of climate change for Australia. The headline proposal is for the Government to allocate more than \$3 billion a year for innovation on low-emissions technologies.

The Draft Report describes the methodology that the Review is applying to the evaluation of the costs and benefits of climate change mitigation, application of the science of climate change to Australia, international context of Australian mitigation, and Australian mitigation

policy. The Draft Report was released on 4 July 2008, the Final Report is due by 30 September 2008.

Quelle

Garnaut Climate Change Review
<http://www.garnautreview.org.au/CA25734E0016A131/pages/home>

Download des Entwurfs des Berichts

- Garnaut Climate Change Review Draft Report
<http://www.garnautreview.org.au/CA25734E0016A131/pages/draft-report-#Draft%20Report>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Australien
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/publication/Laenderbericht_Band1_Australien.pdf

Fachlicher Ansprechpartner für Australien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/382-403, hans.staehle@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Chile

■ Fondo Bicentenario de Capital Humano: Neuer Stipendien-Fond für postgraduale Studien im Ausland

Die Gleichung ist so schlicht wie überzeugend: Mehr hochqualifizierte Menschen sind Garant für nachhaltigere Entwicklung. Damit diese Formel Realität wird, hat Chile die entsprechenden Weichen gestellt: Mit Millionen-Investitionen in die Qualifizierung motivierter Hochschulabsolventen. „Fondo Bicentenario de Capital Humano“ heißt das neue Programm, das für Schlagzeilen sorgt. Denn bis 2010, dem Jahr der 200-jährigen Unabhängigkeit von Spanien, sollen 6000 Chilenen ein Master- oder Promotionsstudium im Ausland aufnehmen; zusätzlich zu den bereits bestehenden, zum Teil auch international orientierten Programmen. Seit der jüngsten Regierungsansprache von Staatspräsidentin Michelle Bachelet, bei der die Aufstockung der Mittel für Forschung, Entwicklung und Innovation einen klaren Schwerpunkt bildeten, warten viele junge Akademiker auf den Startschuss zum neuen Programm. Eine Kommission unter Federführung der staatlichen Forschungsförderorganisation CONICYT gibt es bereits. Die erste Ausschreibung sieht 800 Stipendien vor – Schwerpunkt-Zielländer: Australien (500 Stipendien) und Neuseeland (300 Stipendien). Die wichtigsten Themenbereiche sind Wirtschaft (Bergbau und Minenwesen, Fischwirtschaft, Lebensmittel, Tourismus, Global Services), Transversale Plattformen (Energie, Umwelt, IT, Biotechnologie) und Soziales (Erziehung, Wohnungsbau, Öffentliche Sicherheit, Öffentliche Politiken). Andere Themenbereiche werden jedoch nicht ausgeschlossen. Im Jahr 2009 sollen weitere 2500 Stipendien vergeben werden – auch für Studienaufenthalte in anderen Ländern. In Ergänzung zu bestehenden Abkommen zwischen Chile und Partnern im Ausland sollen weitere Abkommen die Weichen für Zugang, Sprachkurseangebote und Co-Finanzierungsmodalitäten für die Bicentenario-Stipendiaten gestellt werden.

Der „Fondo Bicentenario“ verfügt über ein Kapital von 6 Mrd. US-Dollar, die im Ausland angelegt sind. Allein von den Zinsen, so Wirtschaftsminister Hugo Lavados, würden die Stipendien finanziert. Lavados rechnet vor: „Wenn man eine Rentabilität von 4% zugrunde legt, sind dies jährlich 240 Mio. US-Dollar.“

Doch während einige davon schwärmen, „Star-Absolventen“ ins Ausland zu schicken, damit sie mit „Top-Qualifikationen“ (Capacitación triple A, Zeitschrift Capital) zurückkehren, warnt

die chilenische Hochschulrektorenkonferenz: auch die nationalen Master- und Promotionsprogramme bräuchten exzellente Studenten, der neue Fond dürfe nicht zulasten chilenischer Studiengänge gehen. Auch müsse sichergestellt werden, dass die Stipendiaten an die besten Standorte im Ausland gingen. Die Rückkehr der Stipendiaten nach Chile nach erfolgreicher Beendigung ihres Studiums müsse ebenfalls eingefordert werden. Aussagen von Erziehungsministerin Mónica Jiménez, für die erste Ausschreibungsrunde solle die Hürde für Kandidaten nicht allzu hoch gelegt werden, wurden zwischenzeitlich korrigiert – der Fondo Bicentenario soll die Besten aus Chile fördern, und zwar an den besten Universitäten der Welt.

Quelle

Internationales Büro des BMBF

Hintergrund

Bereits die Regierung unter Präsident Ricardo Lagos setzte Akzente im Bereich von Forschung und Entwicklung, unter anderem mit der Einrichtung eines Nationalen Innovationsrates für Wettbewerbsfähigkeit (Consejo de Innovación para la Competitividad) im Jahr 2005. Dieser Rat legte 2006 eine erste Innovationsstrategie vor, der kürzlich ein zweiter Band folgte. Der Innovationsrat schlägt auch die Verwendungen für den 2006 eingerichteten Fond für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit (FIC) vor. Dieser wurde aufgelegt, um die öffentlichen Investitionen in strategischen Bereichen zu fokussieren und so die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken. Allein im Jahr 2008 werden aus dem FIC 80,9 Mrd. Chilenische Pesos vergeben – ca. 115 Mio. €.

Weitere Informationen

- Chilenischer Rat für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
<http://www.consejodeinnovacion.cl>
- CONICYT
<http://www.conicyt.cl>
- Präsentation des Bicentenario-Systems
http://www.conicyt.cl/573/articles-30633_recurso_1.ppt
- El Mercurio: El ministro de Economía promueve becas en el extranjero
http://diario.elmercurio.com/2008/08/26/ciencia_y_tecnologia/ciencia_y_tecnologia/noticias/E7D6E2E4-FD10-43B3-BAFA-704A5F01BE93.htm?id={E7D6E2E4-FD10-43B3-BAFA-704A5F01BE93}

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Chile
<http://www.kooperation-international.de/chile>

Fachliche Ansprechpartnerin für Chile im Internationalen Büro

Inge Lammerz de Bayas, Tel. 0228/3821-436, inge.lammerzdebayas@dlr.de

China**■ Deutsch-chinesische Kooperation in der Gesundheitswirtschaft**

China gilt als Zukunftsmarkt, auch für die deutsche Gesundheitswirtschaft. Zahlreiche Kooperationen stärken die Bande zwischen den Ländern. Der Austausch funktioniert nach beiden Seiten: Wissenschaftler lernen voneinander, deutsche Konzerne investieren in China und beziehen von dort Wirkstoffe für die Arzneimittelherstellung.

Die meisten bedeutenden Unternehmen aus dem Gesundheitsbereich kooperieren längst mit China. Dabei geht es um richtig viel Geld, denn China gilt als einer der großen Zukunftsmärkte. Bayer zum Beispiel investiert in Polymer-Produktionsanlagen in Shanghai bis 2012 rund 1,8 Milliarden Euro. Das ist das größte Investitionsprojekt, das Bayer jemals außerhalb Deutschlands umgesetzt hat.

Es gibt Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft wie das Deutsch-Chinesische Freundschaftsrankenhaus, ein Joint-Venture von Siemens, den Asklepios-Kliniken, der Tongji-Universität in Shanghai, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Charité-

Universitätsmedizin Berlin. Das Krankenhaus in Shanghai soll noch vor der dortigen Expo 2010 fertig sein. Die Partner investieren mehr als 100 Millionen Euro. Das Projekt hat auch für die Politik Vorbildcharakter: Im Mai vorigen Jahres unterzeichneten der Präsident der Volksrepublik China, Hu Jintao, und der deutsche Bundespräsident Horst Köhler in Peking den Joint-Venture-Vertrag.

Der Austausch funktioniert aber keineswegs nur von Deutschland nach China, sondern auch umgekehrt. Deutsche Pharmaunternehmen beziehen die Wirkstoffe für die Arzneimittelherstellung nach Angaben des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller (VFA) inzwischen zu 80 Prozent aus Drittländern wie China, Taiwan, Indien und Korea.

Auf wissenschaftlicher Ebene sind die Kontakte nach China zahlreich und vielfältig. Die größte deutsche Wissenschaftsorganisation, die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, hat seit 2004 ein Büro in Peking. Es fördert die Kooperation zwischen Wissenschaftlern der 15 medizinisch-biologischen und naturwissenschaftlich-technischen Helmholtz-Zentren und ihren chinesischen Partnern. In Lanzhou, der Provinzhauptstadt von Gansu, haben Wissenschaftler der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) Darmstadt und des Instituts für Moderne Physik der Chinesischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam ein Beschleunigerzentrum geplant und aufgebaut. Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) betreibt seit September 2007 in der chinesischen Stadt Xian gemeinsam mit der Fourth Military Medical University (FMMU) ein Helmholtz-Forschungslabor.

In der Volksrepublik China haben sich inzwischen nach Angaben der Chinesischen Botschaft in Berlin über 1600 deutsche Unternehmen niedergelassen. Sie investierten 7,6 Milliarden Euro. In den vergangenen zwei Jahren sei Deutschland zu Chinas größtem Investitionspartner in Europa geworden, so die Botschaft. Derweil ist Chinas Wirtschaft weiter auf Expansionskurs, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte. 2006 wuchs die Wirtschaft um 10,7 Prozent und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) belief sich auf 2,6 Billionen US-Dollar – das ist eine Verdreifachung innerhalb eines Jahrzehnts. Trotz hoher Zuwachsraten lag das BIP pro Kopf 2006 allerdings mit 1598 US-Dollar deutlich unter dem Niveau westlicher Industrieländer. Das Olympiajahr bringt China nach Schätzung der Chinese Academy of Social Sciences einen BIP-Zuwachs von 10,7 Prozent.

Quelle

Pharmazeutische Zeitung online (<http://pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=6366>)

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus China
<http://www.kooperation-international.de/china>
-  Länderbericht China
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/publication/Laenderbericht_Band6_China.pdf

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für FuE-Internationalisierungsstrategien im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Indien**■ Indian state of Tamil Nadu to be the ICT hub of South Asia**

Information and Communication Technology (ICT) has been a major growth driver for the Indian economy in the last few years. In 2006-07 the industry grew to a size of US \$ 51 Billion. Even though it has registered tremendous growth in the past, it still forms a small part of the global IT industry and has significant potential for growth in the coming years.

Tamil Nadu has been amongst the top three States in India in terms of ICT investments and production. It has emerged as a hub for software, hardware and R&D. The number of Indian and Multinational organizations having presence in Tamil Nadu is a testimony to this. ICT production in Tamil Nadu touched a high of US \$ 5.7 billion in 2006-07 and is expected to rise even further in the coming few years. Tamil Nadu now wishes to leverage the unique advantages it possesses and enhance its presence in the ICT sector.

Achieving the vision of capturing 25% of India's ICT production would create huge employment opportunities for the citizens of the State directly and indirectly. It is estimated that a total of 0.8 million direct jobs will be created in the ICT sector- ICT services is estimated to employ around 0.7 million people while ICT manufacturing is estimated to employ close to 0.1 million people by 2011. It is estimated that 2.2 million indirect jobs will be generated by 2011. Thus, this policy aims at the creation of approximately 3 million additional jobs by 2011.

Quelle

Government of Tamil Nadu
<http://www.tn.gov.in/misc/ictpolicy2008.pdf>

Download des Aktionsplans

- Information Communication Technology (ICT) Policy 2008
<http://www.tn.gov.in/misc/ictpolicy2008.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Indien
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/publication/Laenderbericht_Band2_Indien.pdf

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

PD Dr. Lothar Mennicken, Tel. 0228/3821-407, lothar.mennicken@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für das internationale Clustermonitoring im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Glamor on foreign jobs ending

Indian professionals are no more interested for jobs out-side India. More and more fresh products of prestigious institutes are looking for suitable placements with in the country only. The "brain drain" seems to be reversing for India. According to placement figures at the Indian Institute of Management (IIM), Bangalore, 75 percent of this year's graduates opted for jobs in India, writes Shoba Narayan in an article published on Knowledge@Wharton. Narayan has just returned to India after living in the U.S. for 20 years. Unlike in the past when people queued in front of American consulate for days to get a U.S. visa, they prefer home to any other country today.

Sourav Mukherji, placement director at the IIM-Bangalore, sees his students being more discerning about the jobs they take. "Going abroad is viewed as a choice, not a given," he says.

Out of the 256 students in IIM Bangalore's graduating class, only 65 opted for international locations; 75 percent of the class opted for jobs in India, and four students opted out of the placement process altogether to pursue entrepreneurial dreams. Finance and banking followed by consulting are the most sought after careers, with 40 percent of the students opting for jobs in finance and 37 percent in consulting.

At IIM Ahmedabad, many students turned down jobs in prominent companies abroad to stay and work in India, according to Piyush Kumar Sinha, chairperson of placement at the Institute. The major reason is India's emergence as a "hot" global economy. Most of the students view studying and working abroad with a nonchalance.

The article goes on to say that more women (roughly 50 percent of the IIM-B class) choose foreign postings mostly because they gravitate towards finance. Nidhi Gupta, a graduate from IIT Bombay, plans to work at HSBC in London, where she has accepted a job offer in the capital markets side for a few years. She thinks that she will learn a lot from the exposure. "But eventually, I want to come back to India and start something on my own." And as those students, who leave for any foreign country, say that they will come back in a few years, the so-called "brain drain" is slowly turning into a brain-gain, says the article. Thousands of Asian entrepreneurs have proved in the recent past that there is money to be made in China, India, Taiwan and Korea. So if the money is your goal, says the article, you don't have to go abroad for that. The slowdown of the U.S. economy bolsters this argument somewhat.

Quelle

My News India

<http://www.mynews.in/fullstory.aspx?storyid=8016>

Weitere Informationen

- Indian Institute of Management
<http://www.iimb.ernet.in/iimb/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Indien
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/publication/Laenderbericht_Band2_Indien.pdf

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

PD Dr. Lothar Mennicken, Tel. 0228/3821-407, lothar.mennicken@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Internationale Mobilität von Hochqualifizierten im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Irland**■ Ireland launches new innovation policy**

On 30 June 2008, the Innovation Policy Statement "Innovation in Ireland" was launched jointly by Ms Mary Coughlan T.D., Tánaiste (Deputy Prime Minister) and Minister for Enterprise, Trade and Employment and Dr. Jimmy Devins, T.D., Minister for Science, Technology and Innovation. Ms Mary Coughlan commented: "Our ambition is to become a leader in innovation. This Policy Statement maps our progress across 10 key policy areas and also identifies opportunities where innovation can be better exploited". The 10 policy areas are: Knowledge Transfer, Skills Development, Public Procurement, Networks, Clusters and Gateways, Intellectual Property Protection and Management, Services and Emerging Sectors, Entrepreneurship and Business Expansion, Partnership and Workplace Innovation, Competition and Better Regulation.

This is the first time that the Irish Government has pulled together the range of policies and actions which support innovation. Ireland's future competitiveness depends on combining the strengths of its knowledge base with delivering demand-driven innovative products and services. In that regard, the Government is working towards creating the best possible conditions for innovation to flourish. Key to this process is the Industrial Development Authority (IDA) and Enterprise Ireland's work in promoting and implementing measures to improve the economy's innovation and productivity potential. Forfás' assistance in formulating the Innovation Policy Statement is particularly acknowledged.

The Innovation Policy Statement documents the Programmes and Initiatives in place to support firms and individuals in creating new services and products and gaining new markets. Innovation will be a key element in exploiting such opportunities. The Policy Statement comprehensively pulls all of these means of support together and provides a guide to the Government's approach in fostering innovation demand and a socioeconomic innovation culture.

The Policy Statement provides a wider context for implementation of the 'Strategy for Science, Technology and Innovation 2006-2013'. It charts the main components of Ireland's national innovation system. By putting innovation at the core of Ireland's policies, competitive advantage and productivity can be increased in the face of growing global competition.

The Tánaiste pointed out that the recently published findings of the Central Statistic Office/Forfas Community Innovation Survey 2004-2006 showed that Ireland's overall innovation activity rate was 47.2% as compared to an EU activity rate of 42%. Innovation activity for industrial firms was 57%, well above the EU average of 41%, with service sector firms' innovation activity rate being 41% compared to an EU average rate of 36%.

Quelle

Pro Inno Europe (<http://www.proinno-europe.eu/index.cfm?fuseaction=nwev.NewsReader&news=2196&lang=EN&ParentID=0&topicID=90>)

Download des Dokuments

- Innovation Policy Statement "Innovation in Ireland"
<http://www.entemp.ie/publications/science/innovationpolicystatement.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachlicher Ansprechpartner für Irland im Internationalen Büro

Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Malaysia

■ Brain gain programme incentives will be improved

The incentives in the government's Brain Gain Malaysia (BGM) programme will be improved to attract more Malaysian professionals employed overseas to return and work here. Deputy Human Resources Minister Datuk Noraini Ahmad said although the programme was on-going not many had responded. The programme's main mission is to fast-track Malaysia's transition to an innovation-based economy, by leveraging the talent pool of Malaysian diaspora and/or foreign researchers, scientists, engineers and technopreneurs (RSETs) residing abroad through incentive offerings for mutual benefit.

"One reason may be the incentives and as such the ministry is looking into the matter," Noraini told reporters after opening "The 2008 Asian Strategy and Leadership Institute (ASLI) National Human Resources Summit" here today. Noraini said that in attracting local professionals abroad to return and work here the private sector must play a role. "These are all skilled people. If they were to return, they have to find jobs locally. If there is no participation from the private sector to find jobs, they would not want to come back. So, participation by the private sector to encourage them is also needed," she said. Malaysian professionals now working in Singapore number between 40.000 and 50.000 whereas in 2007 there were 350.000 Malaysians working abroad. "One factor in the incentive question is that they earn high salaries abroad. However, it is just not a matter of money as we want them to help us by contributing to the country," Noraini said.

Quelle

<http://www.bernama.com.my/bernama/v3/news.php?id=343589>

Weitere Informationen

- Brain Gain Malaysia
<http://bgm.mosti.gov.my/index.php?page=programmes/available>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Malaysia
<http://www.kooperation-international.de/malaysia>

Fachlicher Ansprechpartner für Malaysia im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-414, andreas.suthhof@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Internationale Mobilität von Hochqualifizierten im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Mexiko

■ Neunte nationale Technologiepreise in Mexiko vergeben

Der mexikanische Präsident Felipe Calderón Hinojosa hat am 8. August 2008 die neunten nationalen Technologiepreise vergeben. Calderón machte deutlich, dass seine Regierung die Wettbewerbsfähigkeit und die Kapazität zu technologischen Innovationen der Unternehmen in Mexiko stärken will. Deshalb wurden die Mittel für so genannte gemischte Fonds von CONACyT von rund 8 Mio. Euro im Jahr 2006 auf nun fast 66 Mio. Euro angehoben. Die gemischten Fonds, die gemeinsam von den Bundesstaaten und der Bundesregierung zur Verfügung gestellt werden, fördern vorwiegend die angewandte Forschung und Studien. Die Regierung will darüber hinaus das Gesetz zu Wissenschaft und Technologie (Ley de Ciencia y Tecnología) reformieren, um die Innovation stärker als bislang als eine der zentralen Aufgaben der Forschungseinrichtungen herauszustellen.

Bei der Feierlichkeit lud der Generaldirektor des mexikanischen nationalen Wissenschafts- und Technologierats (CONACyT), Herr Romero Hicks, die Unternehmen in Mexiko ein, mehr die Kreation und Anwendung von Wissen zu investieren. Präsident Calderón übergab sechs Preise an Unternehmen bzw. Einrichtungen, die sich in besonderer Weise innovativ gezeigt hatten.

Die Gewinner in den entsprechenden Kategorien sind:

- Großunternehmen: Chrysler de México
- Große Dienstleister: Centro de Investigación y Desarrollo Carso
- Medien: Nucitec
- Mittlere Dienstleister: Centro de Investigaciones en Polímeros.

- Kleinere Dienstleister: Servicios Especializados y Tecnología Informática
- Forschungseinrichtungen: Tecnológico de Monterrey, Campus Monterrey

Romero Hicks, der Generaldirektor des CONACyT, wies darauf hin, dass Mexiko eine Wissens- und Lerngesellschaft ist, in der Innovation der zentrale Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich sei und Mexiko ein Innovationsland werden müsse. CONACyT sieht deshalb auch eine Aufgabe darin, die Schaffung und Konsolidierung von neuen Technologieunternehmen zu fördern.

Quelle

Internationales Büro des BMBF

Weitere Informationen

- Conacyt Pressemitteilung: Entregan IX Premio Nacional de Tecnología
<http://www.conacyt.mx/comunicacion/Agencia/notas/Tecnologia/PNT2008.htm>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Mexiko
<http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

Dr. Christoph Aicher, Tel. 0228/382-439, christoph.aicher@dlr.de

■ Second phase of the Office for EU-Mexican Science and Technology Cooperation (UEMEXCYT) approved

Based on the Science and Technology Cooperation Agreement between the European Commission's Directorate General for Research and Technological Development and the Mexican government (signed in 2004 and entered into force in July 2005), the second phase of the Office for EU-Mexican Science and Technology Cooperation (UEMEXCYT II) was approved. The general purpose of the EU-Mexico S&T Agreement is to encourage, develop and facilitate cooperative research and development activities of common interest in the fields of science and technology between the European Union and Mexico, on the basis of mutual benefit in specific areas. Partners from Mexico (CONACYT) and various European countries participate in the EU-Mexican Science and Technology Cooperation (UEMEXCYT II). The project will focus on the following main issues:

- Setting up a consolidated dialogue between the major stakeholders in Mexico and the EU responsible for the EU-Mexican S&T Cooperation (CONACYT, Mexican Thematic FP7 Contacts, Member States Ministries and National Contact Points, Commission Services, coordination and support actions such as the INCONET with Latin America (EULARINET), the ERA-NET for Latin America (EULANEST), LAC-ACCESS.
- Evaluating past, present and future collaborations between Mexico and European Union in the S&T sector and proposing ways of optimizing the rules and instruments;
- Raising awareness, links and training on specific issues.
- Generating partnership opportunities between scientific and technological communities from both sides; organizing workshops and fact-finding missions.
- Improving the visibility of existing results and potential collaborations between Europe and Mexico in the science and technological sector.
- Assuming the role of a key Latin American partner for Europe in coordination with the other Latin American Bureau for the promotion of the European S&T Cooperation.

Quelle

Internationales Büro des BMBF

Weitere Informationen

- Oficina de Enlace para la promoción de la cooperación Unión Europea – México en Ciencia y Tecnología (UEMEXCyT)
<http://www.conacyt.mx/uemexcyt/>
- EULANEST
<http://www.internationales-buero.de/de/2648.php>
- EULARINET
<http://www.internationales-buero.de/de/3012.php>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Mexiko
<http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

Dr. Christoph Aicher, Tel. 0228/382-439, christoph.aicher@dlr.de

Neuseeland**■ Neuseeland und EU: Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abgeschlossen**

Am 16. Juli 2008 haben Neuseeland und die Europäische Gemeinschaft in Brüssel ein Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abgeschlossen. Dieses Abkommen wird es neuseeländischen und europäischen Forschern ermöglichen, noch stärker als bisher zu kooperieren und sich gemeinsam an Forschungsprogrammen zu beteiligen.

So kann sich Neuseeland von nun an am International Research Staff Exchange Scheme der Europäischen Kommission beteiligen. Das neue Mobilitätsprogramm im Rahmen der Marie Curie Actions wird die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen in Europa und ausgewählten Drittländern unterstützen. Darüber hinaus erlaubt das Abkommen die Ausweitung des FRENZ-Dienstes (Facilitating Research Co-operation between Europe and New Zealand), der die neuseeländisch-europäische Forschungszusammenarbeit unter dem EU-Forschungsrahmenprogramm fördert.

Das Abkommen wird in Kraft treten, sobald die Ratifizierung abgeschlossen ist. Voraussichtlich wird der Abschluss noch vor Ende 2008 zustande kommen.

Quelle

Internationales Büro des BMBF

<http://www.kooperation-international.de/neuseeland/themes/info/detail/data/35298/>

Hintergrund

Neuseeland verfügt über ein nach internationalen Standards produktives, leistungsstarkes System für Forschung, Wissenschaft und Technologie. Die neuseeländische Regierung will dieses System ausbauen, so dass es eine bessere Unterstützung und einen stärkeren Antrieb für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und für die Umweltqualität bietet. Eine zentrale Rolle im Hinblick auf dieses Ziel spielen die neun Crown Research Institutes, acht Universitäten und weitere öffentliche und private Forschungseinrichtungen. 2005 investierte Neuseeland etwa 1,17 % seines BIP für Forschung und Entwicklung (OECD). Neuseeland steht vor der großen Aufgabe, das im Vergleich zu anderen OECD-Ländern relativ niedrige Niveau der Forschungsinvestitionen des neuseeländischen Industriesektors zu erhöhen. Im April 2008 führte die Regierung Steuergutschriften für Forschungsinvestitionen des Privatsektors ein, um die neuseeländischen Unternehmen zu mehr FuE-Investitionen, Innovationen und zur Entwicklung besserer Produkte und Verfahren anzuregen. Die Forschungsförderung in Neuseeland geschieht über drei Förder- und Investitionseinrichtungen, die für die wettbewerbsorientierte und thematische Förderung zuständig sind: die FRST-Stiftung (Foundation for Research Science & Technology), die vor allem für die Bereitstellung von Mitteln für Wissenschaft und Technologie im öffentlichen Interesse verantwortlich ist, den neuseeländischen Rat für Gesundheitsforschung (Health Research Council of New Zealand – HRC), der für die Verwaltung der Gesundheitsforschung im Dienste der Gesellschaft zuständig ist, und die unabhängige nationale Akademie der Wissenschaften (Royal Society of New Zealand).

Weitere Informationen

- Europäische Gemeinschaft schließt wissenschaftlich-technisches Kooperationsabkommen mit Neuseeland
<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1159&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>
- Science and Technology Cooperation Agreement signed with the European Community
<http://www.morst.govt.nz/international/global/eu/stc-agreement/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Neuseeland
<http://www.kooperation-international.de/neuseeland>

Fachlicher Ansprechpartner für Neuseeland im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/382-403, hans.staehle@dlr.de

Österreich**■ Stärkung des Forschungsstandortes Österreich mit gezielter Personalförderung**

Nicht nur der Österreichische Forschungsdialog, sondern auch eine hochrangige Experten-Gruppe der Europäischen Kommission haben sich in den letzten Monaten mit der Frage einer gezielten und strukturierten Nachwuchsförderung und Erweiterungsmöglichkeiten für die Mobilität zu Lernzwecken auseinandergesetzt. Bis 2020 sollen 50 % aller österreichischen Hochschulabsolventen im Rahmen ihres Studiums mindestens einen Studien-, Forschungs- oder Praxisaufenthalt im Ausland absolviert haben, 25 % aller Professuren mit Frauen besetzt sein und 50 % aller PhD-Absolventen weiblich sein.

Weitere Ziele sind die Erhöhung der Beteiligung österreichischer Universitäten und Fachhochschulen an ERASMUS MUNDUS II mit Hilfe des Projekts AUSTRIA MUNDUS und die gezielte Frauenförderung im wissenschaftlichen Nachwuchs. Außerdem soll ein positives Umfeld geschaffen werden, mit dem Ziel im globalen Wettbewerb um die besten Köpfe erfolgreich zu sein. Um die Attraktivität des Forschungsstandortes Österreich für junge Wissenschaftler zu sichern und zu erhöhen sollen Servicestellen für Forscher geschaffen werden. Diese Servicestellen sollen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten eingerichtet werden und durch die Vermittlung von Arbeitsstellen für Partner von Forschenden oder die Vermittlung von Kindergartenplätzen die Universität als Arbeitgeber attraktiver machen.

Quelle

Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
http://www.bmwf.gv.at/submenu/presse_und_news/news_details/cHash/a4207ef2ad/article/kluge-koepfe-brauchen-noch-kluegere-foerderstrukturen/newsback/1/

Weitere Informationen

- "Austria Mundus" soll Mobilität von ForscherInnen steigern - 1,4 Millionen Euro Fördermittel auf fünf Jahre für Teilnahme der Unis an "Erasmus Mundus"
<http://derstandard.at/?url=/?id=1219060088113>

Ausführliche Länderinformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://kooperation-international.de/home.php?ts=1219395579>

Fachlicher Ansprechpartner für Österreich im Internationalen Büro

Jens Koslowsky, Tel. 0228/3821-724, jens.koslowsky@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Internationale Mobilität von Hochqualifizierten im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Südafrika**■ South Africa research initiative suffers funding setback**

South Africa's Science and Technology Department (DST) has failed to secure the 180 million rand (US\$23.5 million) in funding needed to boost the number of research positions in the country. The department's bid for funds to continue the South African Research Chairs Initiative (see South African initiative to boost research) was rejected, possibly due to other demands on the national treasury for priority areas. The initiative, launched three years ago, aims to create world-class research positions at all universities to reverse the brain drain, increase research output and tackle equity issues. The target was to have 210 chairs in place by 2010, representing an investment of close to ten billion rand in research capacity over the next 15 years. Since the launch, 70 chairs have been allocated. The funding shortfall means that only 18 chairs will be awarded this year, bringing the total to 88 - far below the target of 140. Sources claim that a dispute between the science and education departments about the distribution of the chairs has also contributed to problems. The DST is currently looking at next year's budget request and plans to catch up on the initial 2010 target.

Quelle

SciDev.Net

<http://www.scidev.net/en/sub-suهران-africa/news/south-africa-research-initiative-suffers-funding-s.html>**Weitere Informationen**

- Mail & Guardian Online: Funding for science research diverted
<http://www.mg.co.za/article/2008-08-20-funding-for-science-research-diverted>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Südafrika
<http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen BüroRuth Mann, Tel. 0228/3821-461, ruth.mann@dlr.de**Taiwan****■ 2009 technology research budget increased by 9.18%**

Taiwan's national science/technology research and development budget for 2009 will be raised to NT\$100.7 billion (US\$3.28 billion), up 9.18 percent year on year, but the deputy head of the National Science Council (NSC) said the increase is barely enough to meet President Ma Ying-jeou's expectations. NSC Deputy Minister Chen Cheng-hong said the council hopes to see a higher annual increase in the budget to meet Ma's goals in this regard. Ma had recently said at a meeting with Academia Sinica academicians that he hopes the country's annual science/technology research and development funds can be raised from the current 2.6 percent to 3 percent of the gross domestic product by 2012. To attain this target, Ma said, Taiwan must increase its annual R&D budget by 8 percent to 10 percent from now on. Chen said that in a bid to gradually increase the budget over the next four years instead of struggling in the last couple years to meet the president's objective, the NSC will seek to obtain a bigger allocation from the Cabinet for next year's R&D. According to Chen, NT\$83.3 billion of the total allocation for 2009 will be earmarked for the Executive Yuan, while NT\$9.9 billion will go to Academia Sinica and NT\$7.5 billion will go to the Ministry of National Defense.

Quelle

Taiwan National Science Council/Central News Agency
<http://web1.nsc.gov.tw/techwp.aspx?id=0970805003&ctunit=208&ctnode=287&mp=7>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Taiwan
<http://www.kooperation-international.de/taiwan>

■ Government plans development of five bio-agricultural parks

The Council of Agriculture (COA) has earmarked NT\$1.47 billion (US\$474.19 million at NT\$31:US\$1) for the establishment of five bio-agricultural parks designed to boost Taiwan's biotechnology industry and help transform traditional agriculture into bio-agriculture. The five parks are the Pingtung Agricultural Biotechnology Park, Changhua National Center for Flower-Breed Development, Taiwan Orchid Plantation Park, Chiayi Spice and Herb Biological Technology Park, and Yilan Marine Biotechnology Park. Together, the five will employ an estimated 17,000 people and generate a projected NT\$29 billion (US\$935.48 million) in production value in 2012.

Park	Investment (NT\$B)	Area (hectares)	Major Products
Pingtung Agricultural Biotechnology Park	8.3	340	Plant seeds, animal breeding, marine breeding, etc.
Changhua National Center for Flower-Breed Development	0.808	81	Flower
Taiwan Orchid Plantation Park	2.06	200	Orchid
Chiayi Spice and Herb Biological Technology Park	1.5	86	Herb, health foods
Yilan Marine Biotechnology Park	2	262	Fish, marine foods

That same year, the bio-agricultural industry in Taiwan as a whole is predicted to have a production value of more than NT\$71 billion (US\$2.29 billion). Worldwide, the figure is expected to reach US\$500 billion that year. Observers believe that the five parks will give a strong shot in the arm to Taiwan's bio-agricultural industry, and that they will help stimulate business in the areas around them.

Sun Chih-li, director of the Biotechnology Industry Study Center of the Taiwan Institute of Economic Research (TIER), notes that Taiwan is quite strong in agricultural technology and that its food industry is also quite mature, which can boost the development of the domestic bio-agricultural industry. Sun predicts that the output of Taiwan's bio-agricultural industry will reach NT\$53 billion (US\$1.71 billion) this year.

In addition to the five parks, the Executive Yuan (Cabinet) recently approved a venture project aiming at the development of agricultural biotechnology in the fields of plant seeds, breeding animals, marine breeding, biotech foods, animal-use vaccines, biotech pesticides, fertilizers, and testing reagents. Agricultural biotechnology can already be seen in many daily products such as toothpaste, shampoo, bath oil, facial masks, health foods, anti-cancer medicines, and garments.

Last year the COA raked in fees amounting to about NT\$33.77 million (US\$1.09 million) for the transfer of more than 70 items of technology. Five years ago, the take was a mere NT\$1 million (US\$32,258). This year COA has a total budget of NT\$3.9 billion (US\$125.81 million), and two thirds of which was launched in 16 reforming farms for developing new bio-

agricultural technology. Next year the government's budget for COA will expand to NT\$4.4 billion (US\$141.94 million).

In another success story, the COA's Taiwan Forestry Research Institute recently perfected a process for extracting taxine from the Taiwan yew, and transferred the technology to a domestic enterprise at a price of NT\$3 million (US\$96,774). Insiders explain that taxine is used in cancer medicines, and that its global market value is estimated at scores of billions of dollars.

Quelle

CENS Taiwan Economic News

http://news.cens.com/cens/html/en/news/news_inner_23823.html***Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international***

-  Fokus Taiwan
<http://www.kooperation-international.de/taiwan>